

7,50 €

Nummer 2/2012
2. Quartal

70 Jahre
Folkeboot

FOLKE NEWS



Pfingsttour auf der Elbe

Fritz Lübbe spezial

Jede Menge Sport

Ein wenig Kultur

Visionen inszenieren



cebra realisierte in diesem Jahr auf der Auto China Beijing den Volkswagen Stand.

Auf 3.500 qm wurden Innovationen und technische Neuerungen der Marke Volkswagen präsentiert.

Besonderes Highlight war hier die kreisrunde Fassade, die dem gesamten Stand einen besonderen Rahmen verlieh.

**Wir schaffen einen Raum für Visionen
und Ihren erfolgreichen Messeauftritt.**

Ob im Land des Drachen oder wo auch immer, wir sind erfahrene Teams mit internationalen Kompetenzen.

cebra
Kommunikation & Design

D-38442 Wolfsburg · Am Lindenberg 2
www.cebra.de · eMail cebra@cebra.de
Telefon +49 05361-8400



Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Mit dem bisherigen diesjährigen Verlauf der Entwicklung rund um das Folkeboot und den Aktivitäten innerhalb der DFV bin ich zufrieden. Dafür gibt es mehrere Gründe, die ich Euch benennen möchte:

1. Die Mitgliederzahl ist stabil. Besonders in Berlin sind etliche neue Boote in die Flotte aufgenommen worden.
2. Unsere Trainingsangebote (Offenes und Ranglistentraining) wurden gut angenommen und brachten für die Teilnehmer viele Lernergebnisse. Wir überlegen derzeit, ob wir die beiden Trainingsangebote im nächsten Jahr zusammenlegen.
3. Die Folkeboatcentralen (FBC) aus Hamburg ist der DFV beigetreten und wir haben umfangreiche Verabredungen getroffen, um das Folkeboot und die DFV zu stärken. So sponsorte die FBC das 70-Jahr-Banner und den Aufsteller für die Trudelmaus, die IDM und die 70-Jahr-Feier im SVST. Weiterhin wurde eine Ganzpersenning gestiftet sowie Stegbier zur IDM finanziert.

Die Messeaktivitäten in Hamburg und Düsseldorf werden wir gemeinsam planen.

4. Die Teilnehmerzahlen an den Regatten sind etwas rückläufig, aber insgesamt gleichmäßig verteilt. Große Einbrüche wie teilweise im letzten Jahr wurden in 2012 aufgrund der guten Terminierung der Veranstaltungen nicht verzeichnet.
5. Der Rücklauf der Umfrage unter den Fahrtenseglern war gut. Die Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe der FN veröffentlicht.
6. Viele loben unseren Web-Auftritt und die Arbeit „Rund um die Technik des Folkebootes“.
7. Der neue DFV Flyer ist endlich da! Er wird in diesen Tagen mit einem personalisierten Adressaufkleber an alle Flotten verschickt. Nutzt diese Werbung für unser Boot, indem Ihr den Flyer in Vereinen, Schulen, etc. auslegt oder einfach in die vielen Fahrtenfolkes in Euren Häfen einwerft. Unter den Fahrtenseglern sind noch



zu viele nicht Mitglied in der DFV!

Mit der IDM in Glücksburg und unserer 70-Jahr Feier im SVST am Stößensee stehen große Ereignisse ins Haus. Die Einladungen zu diesen Veranstaltungen sind in dieser Ausgabe ausführlich dargestellt. Auch wenn Ihr nicht Regattateilnehmer seid, bitte ich Euch, an diesen für unsere DFV so wichtigen „Aushängeschilder“ teilzunehmen oder sogar tatkräftig zu unterstützen. Nur gemeinsam können wir das Folkeboot und die DFV stärken! Ich hoffe, Euch zahlreich

an diesen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Wie Ihr dieser Ausgabe entnehmen könnt, liegen der Jahreszeit entsprechend, relativ viele Regattaberichte vor. Aber bitte denkt bei Euren vielen Folkebootaktivitäten auch an das Berichten aus dem Fahrten- und Daysailingbereich. Wir können nur den Fahrtenseglern in der DFV etwas bieten, wenn u.a. in der Folkenews diese Sparte durch mehr Berichte repräsentiert ist. Jeder kann dazu beitragen! Und wenn Ihr meint, dass ihr nicht schreiben könnt: macht nichts. Die Redaktion „bearbeitet“ gerne Eure Entwürfe.

Ich wünsche uns endlich den Sommer, auf den wir alle so sehnsüchtig warten, gut besuchte Veranstaltungen und einen segeltechnisch erlebnisreichen Ausklang der Segelsaison.

Johannes Thaysen

Was lange währt, wird endlich gut: der neue DFV Flyer ist da!

von Johannes Thaysen

So manch einer von Euch hat wahrscheinlich schon nicht mehr dran geglaubt, aber nun ist er da: unser neuer Flyer.

Mit einem neuen Stil, frischen Farben und mit Infos zum Folkeboot kommt er daher. Er wendet sich vornehmlich an diejenigen, die unser Folke noch nicht kennen und informiert zum Regatta-, Fahrten-, und Daysegeln mit ansprechenden Bildern. Auch die wichtigsten Maße sind genannt.

In diesen Tagen werden die Flyer an alle Flottenobleute und die Vorstandsmitglieder inkl. eines Adressaufklebers verschickt. So kann jeder in seinem Revier mit seinen Kontaktdaten an Segelvereine und -schulen zugehen und die Flyer dort verteilen und auslegen. Und das mit einer persönlichen Note durch den

Adressaufkleber. Auch das Einlegen der Flyer in die in den Revieren zahlreich vorhandenen Folkefahrtschiffe, die oft nicht Mitglied in der DFV sind, können sich die Flotten vornehmen und so hoffentlich den einen oder anderen für die DFV als Mitglied gewinnen. Nutzt bitte diese Anregungen und verteilt den Flyer soviel wie möglich. Bei Mini Heise könnt Ihr weitere Exemplare ordern. Viel Erfolg beim Werben für das Folke und die DFV.





Fritz Lübbes Nähkästchen spezial



Das Nordische Folkeboot – Teil 1

Bevor ich verschwinde, muss ich wohl das Wissen, das ich in all den Jahren von vielen Freunden vermittelt bekam, weitergeben und schreiben. Dies sind meine Quellen:

1. Horst Nebel, North Designer, Meister aller Klassen
2. Erwin Kuhlmann, Segelmacher bei Beilken
3. H.H. Schuetze, DM Meister in Travemünde, 1981
4. Bruno Splieth, Starboot Olympiateilnehmer und Folkeseqler, 1978
5. Heinrich Dittrich, Bootsbauer, Vater von Holli, 1981
6. Heinrich Asmuss aus Møltenort, baute Masten sowie früher auch Drachen und Dickschiffe, 1981
7. Ab 1979 habe ich mir eine Menge Fachbücher besorgt, z.B. Elvströmbiographie, das Buch von Schult „Schneller als Andere“ und das dicke Segelbuch von Machay sowie einige Fachbücher über Strömung. Leider sind die Bücher oft verliehen und einige habe ich nie wiederbekommen.

Die Segel, die ich bis zu der Zeit hatte, waren ein nachgebautes Raudaschl von Hüpferli, dann leihweise ein North-Segel von Wagner und ein Elvströmsegel.

Bruno Splieth fragte mich 1978: „Willst du wissen, wie ein Folke getrimmt wird? Dann werde ich es dir erzählen! Die Wanten und das Vorstag müssen immer lose sein. Das Schiff pumpt, besonders auf der Vorwindstrecke. Der Mast muss möglichst leicht und stark flexibel sein. Er soll sich seitlich nicht biegen und immer hinten am Loch anliegen. Den Mastfall ermittelst du mit dem Großfall, an das du ein schweres Lot hängst. Als Skala legst du einen Zollstock auf den Großbaum gegen den Mast. Ist keiner an Bord und auch keine zusätzlichen Gewichte am Heck, gehst du auf das Nachbarboot und das sind etwa 15 cm Mastfall (immer darauf achten, dass der Mast auch gerade ist). Das Vorstag nur leicht lose machen, damit der Mast nicht vom Loch wegdrückt. Sitzt du im Cockpit mit 3 Personen, dann hast du schon mindestens 40 cm Mastfall und mehr, je nach Gewicht. Hast du die Wanten lose, geh‘ mit deinen beiden

Mitseglern zum Bug (das Achterstag muss auch lose sein). Der Mast sollte jetzt nach vorne kippen, wie beim Star. Das Achterstag musst du mit einem Knoten sichern, damit der Mast auf Vorwind nicht bricht, viele haben so den Mast schon verloren. Die Jumpstagen immer nach der Segelei wieder stramm machen, von der Hitze verbiegt sich leicht der Mast und kann schief werden. Fünf Jahre brauchst du, bis du ein Folkeboot begriffen hast.“ Noch eine Anekdote von Bruno: Die Dreimaster segelten im Passat vor dem Wind oft platt vorm Laken und wenn sie dann die Masten nach vorne kippten, waren sie oft um Tage früher am Ziel.

Heinrich Asmuss zeigte mir Anfang 1980, als ich noch in der Bauleitung des LBA war, wie ein Mast gebaut wird. „Die Bretter legt man wie bei einem Baum, außen sind lange Masern, bis zum Kernholz. Nimmst du an der Achterkante ein Brett mit langen Masern und nimmst ein Brett entgegengesetzt, bleibt dieses Brett immer gerade. Nun kommen die nächsten Bretter, können auch mit den Masern enger sein, bis zum Kernholz. Je nach Masern hast du einen steifen oder einen flexiblen Mast.“ Auch 1980 war ich in der Werkstatt in Eckernförde und sah, wie Heinrich Dittrich, Vater von Holli, einen Mast baute. Ein querverleimter Mast. Als ich die Sache mit Heinrich Asmuss ansprach, konnte er nur sagen, „Genau, du weißt Bescheid!“

1979 rief mich Erwin Kuhlmann an, den ich schon aus der Piratenklasse kannte, ob ich mal als Sparringspartner mit seinem Profi, H.H. Schulze, segeln könnte? Gut, in der Bucht von Stein, damit wir alleine sind mit zwei Booten, andere Boote hätten sonst gestört. Bis zur Kieler Woche sind wir mindestens acht Mal geseqelt. War ich mal langsamer, sprang er an Bord und veränderte die Segel. Mal tiefer, mal flacher; die Jumpstagen mal fester, dann mal wieder loser. In der Kieler Woche wurde er Vierter, ich Siebzehnter. In der einen Wettfahrt war er mal Zweiter und ich Dritter. Auf der Travemünder Woche zur DM wurde er Erster. Nie einen ersten Platz, aber er wusste bei unterschiedlichen Winden, wie das Boot verändert werden musste.

Horst Nebel habe ich bei der DM 1974 kennen gelernt, als ich Tempest segelte in Berlin. Seit dieser Zeit waren wir befreundet, auch mit den Familien. Jedes Jahr wohnte er bei der Kieler Woche in meinem Ferienhaus. Oft habe ich ihn genervt: „Warum segelst du nicht mal das Folke?!“ Und 1989 ging es dann los! Trudelmaus, eine Woche vor der Kieler Woche. Er wollte er sich ein North Segel aus Dänemark bei Jensen beschaffen. Am Freitag vor Trudelmaus haben wir uns im Garten die Segel angesehen. Vorsichtshalber sollte ich aber meine Segel von Schultz auch an Bord lassen. Als wir starteten, merkte er schon, dass das Groß viel zu flach war, „bei den Wellen brauchst du ein tieferes Segel! Schon bei dem Vorwindkurs musst du das Groß tauschen!“ Wir haben zwar vier Plätze verloren, aber mit dem tieferen Segel von Schultz haben wir wieder sieben Plätze gewonnen. „Das von Schultz ist genau das Segel, was ein Folke braucht, die Fock kann man so lassen.“ Und er hatte noch nie auf einem Folke geseqelt!

NORDSCHIPPER

1997 – 2012

BOOTE
CHARTER
SERVICE
LAGERUNG
AUSSTATTUNG
TEILE

Nordschipper, Am Alten Marinehafen 10, 18439 Stralsund
Telefon 03831-309745-0 · Internet www.nordschipper.de



Ich musste in der Pause vor der nächsten Wettfahrt steuern und er saß mal in Lee und mal in Luv, peilte längs des Süllrandes und sah sich die Achterliekskante an der Fock an. Nahm der Wind zu, sagte er, „die Schot ist zu steil, das obere Ende muss bei mehr Wind von allein aufmachen, und außerdem macht dein Vorstag zu viele Bewegungen. Es ist gut, wenn das Vorliek leicht pumpt, aber es soll nicht schlackern, und deine Falten am Vorliek musst du immer glatt machen, genau wie mit dem Cunningham beim Groß, jede Falte erzeugte Verwirbelungen.“

Nun peilte er sich die Fockschot an, die fallenden Wanten, mit Rundgummi gesichert, um sie zu stabilisieren. „Das hängende Want in Lee und die Achterliekskante ist eine Peilung, nicht dichter, dann stehst du. Zum Zollstock brauchst du keine Maße, das kann ich so sehen. Nun wollen wir uns das Groß ansehen! Profilierung ist sehr gut, im oberen Bereich sehr tief. Wie weit kannst du die Jumpstagen verändern?“ Ich zeigte ihm den Spanner mit einer Rändelmutter. Er ließ die Großschot so wie sie war und veränderte den Spanner. Nun sah er sich das Achterliek an. Mal machte er das Achterliek etwas offener, ließ der Wind nach, wurde das Groß wieder tiefer. Das Achterstag ließ er lose. Nahm der Wind noch mehr zu und somit die Luvgerigkeit, wird entweder mit Achters-tagzug der obere Bereich entlastet oder der Traveller etwas nach Lee genommen. „Besser die Schot etwas lösen, damit das Profil

erhalten bleibt. Lässt der Wind wieder nach, das Achterstag wieder entlasten. Bei viel Wind und bei Flaute das Unterliek immer stramm lassen. Gut, es sieht ganz gut aus.“

Nun die Regatta: 41 Boote am Start, Horst ein 21., dann ein neunter und ein fünfter, gesamt sechster Platz. Erster wurde Gerd Zachariassen, ein Drachensegler.

Kieler Woche, ein schlimmes Wetter, mal Flaute, mal Sturm. Nur vier Wettfahrten. Erste Wettfahrt Flaute. Nur 11 Boote kommen ins Ziel, auch Horst DNF. Nächste Wettfahrt 14., dann zweiter und sechster, gesamt neunter von 31 Booten.

„Zum halben Preis gebe ich dir den Segelsatz.“ Da ich aber bei Schultz bleiben will, musste ich diesen Satz zu Klaus Blenckner nach Eckernförde bringen. So entstanden die North Deutschland Segel 1989. Inzwischen hat sich ja viel verändert. Bevor er mit einer schlimmen Krankheit starb, hat er Christian einen halben Ballen HTP 280 geschenkt. Für zwei Sätze reichte das. Da Christian die Segelmacherei gelernt hatte, begann er einen eigenen Satz zu bauen, bei uns im Keller. Das war glaube ich 1993. Später, 1999 und 2000, hat Christian zusammen mit einem Freund und mir noch zwei Sätze gebaut, die noch immer laufen.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe der FN

Einladung zur Internationalen Deutschen Meisterschaft

von Robert Winkler

Liebe Folkebootfreunde,

der FSC Glücksburg und die Flensburger Folkebootflotte freuen sich sehr, alle interessierten und qualifizierten Folkebootsegler vom 22. – 26. August 2012

zur Internationalen Deutschen Meisterschaft der Folkeboote nach Glücksburg einzuladen.

Wir freuen uns sehr, wieder für die Deutsche Folkebootflotte ein großes Regattaereignis austragen zu dürfen.

Vielleicht lockt unser schönes Revier, das herrliche Umfeld und die Möglichkeit die IDM in Glücksburg mit einem Segelurlaub in der dänischen Südsee verbinden zu können, noch mehr Folkies aus Berlin vom Bodensee oder aus dem Ruhrgebiet zu uns.

Im 70. Jahr der Folkebootgeschichte kommt der IDM eine besondere Bedeutung zu. Nur in Flensburg und am Bodensee werden die Deutschen Meisterschaften als IDM ausgetragen. Was in diesem Jubiläumsjahr der Meisterschaft einen besonderen Reiz geben wird. Alle Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Meldung ist per Internet und mit ausgedruckten Meldeformularen möglich.

2012
70 Jahre Folkeboot
F
INT. DT. MEISTERSCHAFT
NORDISCHE FOLKEBOOTE
22. - 26.08.2012
FSC
DEUTSCHE FOLKEBOOT
VEREINIGUNG E.V.
FLENSBURGER SEGEL-CLUB



Mit Folkebooten auf Pfingsttour

von Thomas Lyssewski

Es machten sich neun Folkeboote, davon sieben aus Holz, auf den Weg zum Pfingstwochenende 2012.

Der Weg war das Ziel, als sich die Folkeboote Spannvogel FG 206, Avanti FG 254, Lara FG 285, Lord Jim 316, Tectona, FG 601, Ajax FG 707, Anna FG 756, Nonsuch FG 926 und Juno FG 1072 von Wedel aus in Richtung Heiligenstedten auf der Elbe in Bewegung setzten. Das Tenderschiff war eine Hornet 30. Von Wedel ging es unter Spi oder Gennacker oder nur der Standardbesegelung elbabwärts. Der Wind war leider so wenig, dass wir dann den Hilfsmotor nehmen mussten.



Kreuzen auf der Stör, zum Glück hilft der Strom ja mit



Nach ca. 16 sm erreichten wir dann die Störmündung. Nach Passage des Sperrwerks konnten wir wieder segeln. Anschließend ging es ca. 18 sm kreuzenderweise die Stör rauf zum Dockhafen des Segelvereins SVI in Itzehoe.

Am Abend konnten wir dann bei schönem Sommerwetter gemeinsam Grillen.

Am nächsten Morgen mussten wir rechtzeitig aus dem Dockhafen raus, um dann die Stör – natürlich wieder kreuzenderweise – zurückzusegeln. Das war sehr schön, denn auf der Elbe mussten wir leider wieder motoren.

Jetzt war unser Ziel die Lühe. Dort gibt es einen kleinen Anleger mit vielen Motorbooten und einem entsprechenden Treff für Motorräder und Tagesausflügler. An insgesamt sechs Imbissständen haben wir uns mit Fischbrötchen und Currywurst versorgt, so dass wir dann einen gemütlichen Abend an Bord mit Bier und Rotwein verbringen konnten. Am Pfingstmontag konnten wir den Rest nach Wedel leider auch nur motoren. Der Wind kam erst nach der Flut und zwar über die Mittagszeit, da waren wir alle schon wieder zu Hause.

Ingesamt war alles super und wir hoffen, im nächsten Jahr wieder Pfingsten nach Heiligenstedten aufbrechen zu können.

Vom Anleger hinter Lühesand aus hat man auch einen recht romantischen Blick auf das KKW Stade





Trudelmaus-Pokal

von Siegfried Latki

35 Boote hatten sich noch auf dem Wasser eingecheckt und 34 starteten letztlich zur 1. Wettfahrt, darunter 7 aus Dänemark. Nur zu zweit war es für den 80-jährigen Fritz Lübbe zu viel Wind und er segelte deshalb wieder zurück in den sicheren Hafen.

Anfangs kam der Wind mit Stärke 5 aus Südwest und frischte bis Stärke 8 auf. Ein anstrengendes Unterfangen für die Folkebootcrews und auch die Welle auf der Kieler-Woche-Bahn vor Heidkate war nicht immer einfach zu fahren. Die heftigen und drehenden Windböen machten allen gerade beim Anfahren der Luv- und Leetonnen zu schaffen. Die Folkeboote lassen sich mit voller Besegelung bei 6 Windstärken noch einigermaßen gut fahren, allerdings wird es ab 7 Windstärken langsam kritisch.

Ernst wurde es in der 2. Wettfahrt für die beiden dänischen Boote DEN 972 und DEN 1020. Auf der Kreuz kurz vor der Luvtonne verhakten sich bei einem Manöver die Masten, beide Boote lagen auf der Seite und die Masten mit den Segeln waagrecht auf dem Wasser. Es begann eine kleine Karussellfahrt, beide Boote drehten sich mehrfach im Kreis und die Crews standen, bis sich die Masten von alleine wieder lösten und sich die Boote langsam aufrichteten, hilflos auf dem Rumpf. Personen kamen hierbei glücklicherweise nicht zu schaden. Die DEN 1020 konnte ohne Materialschaden weitersegeln und die DEN 972 musste, da der Mast im oberen Drittel gebrochen war, aufgeben und schaffte es nur mit der Fock und ohne fremde Hilfe zurück in den Laboer Hafen. In der dritten Wettfahrt war das Teilnehmerfeld durch weitere Aufgaben stark dezimiert.

Die Bilanz des ersten Wettfahrttages: Mehrere Frühstarter, Kollisionen, Aufgaben und Protestverhandlungen. Bereits nach dem ersten Wettfahrttag war die Dominanz der dänischen Teilnehmer mit den Plätzen 1 bis 3 beeindruckend. Per Jørgensen ist mehrfacher Kieler-Woche-Gewinner und

Søren Kæstel mehrfacher Goldpokalgewinner, also inoffizieller Weltmeister in der Folkebootklasse.

Auch für Sonntag war die Windvorhersage nicht viel besser und deshalb entschloss sich die Wettfahrtsleitung, die Bahn in der geschützteren Steiner Bucht auszulegen. Von den geplanten 5 Wettfahrten konnten die noch fehlenden 2 Wettfahrten problemlos, also diesmal ohne Frühstarts, Kollisionen und Proteste über die Bühne gebracht werden. Der Wind kam wieder aus Südwest mit Stärke 4 und frischte in Böen bis Stärke 6 auf.

Platz 1 bis 3 ließen sich die Dänen nicht mehr nehmen und eng ging es bei der deutschen Konkurrenz auf den Folgeplätzen zu,



Kurz nach dem Start wollte jeder den freien Wind haben.

Platz	Gesamtpunkte	Segelnummer	Steuermann
1	8	DEN 871	Per Jørgensen (Kolding Sejlklub)
2	10	DEN 994	Søren Kæstel (Skælskoer Amatør Sejlklub)
3	18	DEN 952	Erik Køster (Kerteminde Sejlklubs)
4	23	GER 466	Walther Furtmann (Yachtclub Strande)
5	24	GER 896	Friedrich Mahrt (Missunder Yachtclub)
6	25	GER 739	Ulf Kipcke (Kieler Yacht-Club)
7	26	GER 308	Andreas Christiansen (Norddeutscher Regatta Verein, Hamburg)
8	26	GER 564	Sönke Durst (Laboer Regatta Verein)
9	26	GER 417	Dr. Jürgen Breitenbach (Segel-Verein Schwentine, Kiel)
10	31	GER 1085	Markus Berke (Laboer Regatta Verein)



Der Gesamterste (DEN 871) und -zweite (DEN 994) waren immer vorne mit dabei.



Die dänischen Gesamtsieger aus Kolding v.r.: Per Jørgensen, Steen Christensen und Kristian Hurtig Hansen.

wobei die Plätze 4 bis 9 nur um 3 Punkte auseinander lagen (bei Punktgleichheit entschieden die besseren Einzelwettfahrten). Bei fünf gesegelten Wettfahrten gab es einen Streicher und Preise für die folgenden ersten 10 Boote:

Der Sieger des Trudelmaus-Pokals (Folkeboot-Halbmodell) Per Jørgensen erhielt auch als Sonderpreis die von der Folkboat Central Hamburg gestiftete Folkebootpersenning.

Sehr erfreulich ist, dass sich mit Sönke Durst (Platz 8) und Markus Berke (Platz 10) zwei Crews aus dem LRV unter den ersten Zehn platzieren konnten. Weiter belegte aus dem LRV Ulrich Schaefer Platz 31. Bei Markus Berke als Vorschoter mit an Bord war Uwe Pfuhl, der sich auch über eine Folkebootpersenning als Tombola-Hauptgewinn freuen konnte.

Mit sehr viel Mühe hatte der LRV ein neues Konzept für den geselligen Teil nach der Regatta mit dem Treffpunkt rund um den neuen DGzRS-Rettungsschuppen konzipiert. Nur leider spielte – wie schon so oft – das Wetter nicht mit. Die Segler fanden alles super, nur von den Laboern und von den Tages- sowie Kurgästen wurde dieser Bereich wenig frequentiert. Mag sein, dass die vorgegebenen Verkehrsabsperungen mehr den Eindruck einer geschlossenen Veranstaltung vermittelten. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Folkeboot-Klassenvereinigung konnte auch ein Ausstellungsschiff an Land besichtigt werden. Für die Unterstützung bedankt sich der LRV recht herzlich bei allen Helfern sowie Sponsoren und insbesondere bei der Gemeinde Laboe, der DGzRS, der Firma Niro-Schmidt, der Schiffswerft Laboe, dem becsen Yachtservice, der Bunkerstation, der Jugendfeuerwehr Wisch und last but not least bei den Caterern Rolf Aulitzky und Ulf Klindt.

70 Jahre folkboat - ein Stück Segelsportgeschichte zum Probesekeln

Family Days bei folkboat

Flensburg: fys.de

Hamburg: folkboat.de

Erleben Sie das folkboat bei einem Probeschlag!

Berlin: haubold-yachting.de

Überzeugen Sie sich von der Qualität und der Liebe zum Detail dieser Klassiker, gepaart mit einem sicheren Handling und dem Werterhalt, den diese Yachten bieten.

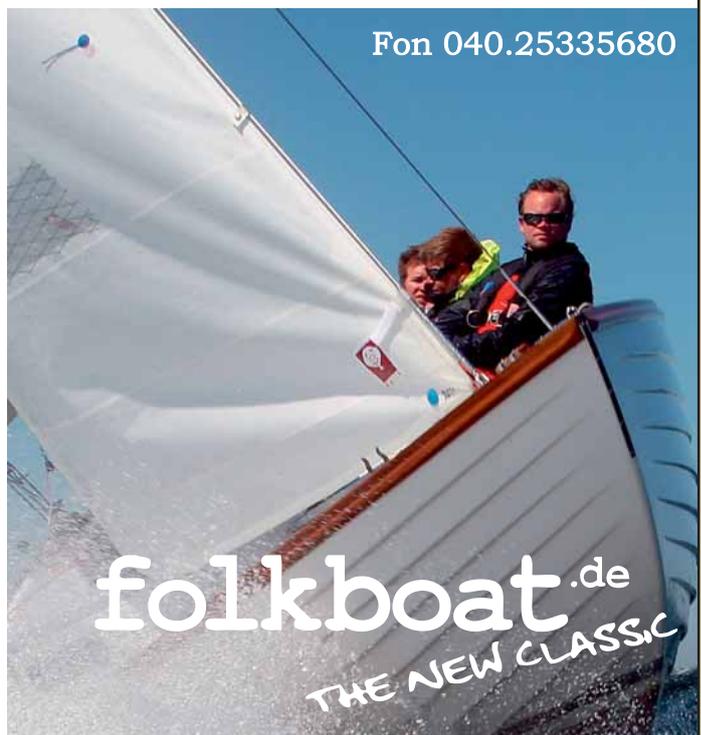
Mit mehreren tausend gebauten Booten in 70 Jahren ist das folkboat ein Stück Segelgeschichte, fast jeder Wassersportler verbindet ein Erlebnis mit dem folkboat.

Rechtzeitig zum Jubiläum bietet das folkboat jetzt noch mehr Komfort, beispielsweise mit der integrierten Seetoilette oder attraktiven Ausstattungspaketen für mehr Performance und Sicherheit.

Wir laden Sie ein zu einem Probesekeln, erleben Sie selbst diesen Klassiker, heute gebaut in unserer Manufaktur mit höchsten Qualitätsansprüchen.

Wir bitten um vorherige Anmeldung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Fon 040.25335680





Bericht des Fünftplatzierten vom Trudelmaus-Pokal

von Fiete Mahrt, F GER 896

Am 9. und 10. Juni 2012 war es wieder so weit. 34 Folkeboote gingen in Laboe an den Start zur Ranglistenregatta mit einem Faktor von 1.40. Sechs Boote aus Dänemark waren dabei und gesegelt werden sollten fünf Wettfahrten. Schon am Freitag zeichnete sich ab, dass es kein „Schönwettersegeln“ werden würde.

Drei Wettfahrten konnten am Sonnabend durchgeführt werden, aber alle Segler kamen recht geschafft zurück in den Hafen. Pech hatten die beiden dänischen Segler, Carl-Otto Hedegaard mit Idefix (DEN 1120), und Johnny Jörgensen mit Bango (DEN 972). Carl-Otto Hedegaard geriet ins Achterstreck von Johnny Jörgensen und fuhr ihm den Mast ab. Beide Schiffe slipten noch am Samstag auf und segelten am Sonntag nicht mehr mit. Auch einige andere Segler scheuten die widrigen Witterungsverhältnisse und ließen die Regatten am Sonntag ausfallen.

Der Laboer Regatta Verein hatte wieder keine Kosten und Mühen gescheut, den Europa-Pokal-Fußballspielen von Dänemark und Deutschland Rechnung getragen und eine Fernsehübertragung möglich gemacht. Nachdem sich die Segler mit einem guten Essen und dem notwendigen Bier gestärkt hatten, wurde eine Tombola durchgeführt, bei der jedes teilnehmende Schiff jeweils drei Lose kaufen konnte. Neben vielen tollen Preisen konnte Uwe Pfuhl den Hauptpreis entgegen nehmen – eine Persenning.

Rechtzeitig verzogen sich alle in ihre Kojen bzw. Betten, um die nötige Kondition für den Sonntag zu erschlafen.

Nach zwei weiteren Wettfahrten am Folgetag stand der Sieger des diesjährigen Trudelmaus Per Jörgensen (DEN 871) mit seinem Schiff Joker Pokals fest.

Unser Dank gilt dem Ausrichter, dem Laboer Regatta Verein, stellvertretend Sönke Durst, für das tolle Landprogramm. Dank sagen wir auch Uli Schäfer für die Möglichkeit, unsere Trailer und „Wohnmobile“ abzustellen, der Firma becsen für das Kranen sowie dem gesamten Regattateam für die optimale Wettfahrtserie.

Wir kommen gerne wieder.



Selbst kurz vor dem Ziel wurde noch um jeden Meter gekämpft



Ausstellungsschiff zum siebzigsten Geburtstag der Folkeboote.

**QUALITÄT IST
UNSER ANTRIEB**



**DOYLE
RAUDASCHL
SEGELMACHER**

W
R
O
O

SEGELMACHER

1. Platz Gold Pokal 2010
1. Platz Deutsche Meisterschaft 2010

Regattaerfolge mit Segeln, die schon in der 2. oder 3. Saison sind. Diese Erfahrung ermöglichen wir Seglern mit aufwendigem radialen Schnitt und solider Verarbeitung. Die Erfahrung unserer Segelmacher und die Präzision unserer Designprogramme und Laser-Plotter ermöglicht es uns ein Segel zu machen, das ein perfektes Profil bei langer Lebensdauer garantiert.

Folkeboot
Walter Muhs
Mönchenbrückstr. 3
D-24837 Schleswig
Tel.: 0049-171-6437730

RAUDASCHL NAUTIC
Ges.m.b.H. & Co.KG
Ried 155, A-5360 St. Wolfgang
Tel.: 0043-6138-2333
Fax: 0043-6138-305340
mail: sails@raudaschl.co.at
www.raudaschl.co.at



**DOYLE
RAUDASCHL
SEGELMACHER**



Erfolksmeldung: Die Story des Bodenseemeisters 2011 F GER 873

von Gerhard Wohlbold

Nach 2010 gelang es uns, die Mannschaft um Steuermann Peter Häusler, Ingo Deckel, Hilde Scherbaum und Gerhard Wohlbold auch 2011 die Bodenseemeisterschaft der Flotte Bodensee zu gewinnen.

Den zweiten Platz belegte Gerhard Kunze Evergreen F GER 461 mit 2 Punkten Rückstand, knapp vor dem drittplatzierten Rainer Willibald Hippo F GER 705.

Unsere jährliche Wettfahrtserie, bestehend aus fünf Ranglistenregatten, begann im Mai in Konstanz Staad.

Nach langem Warten auf weniger Wind konnten lediglich zwei Wettfahrten gewertet werden. Mit dem zweiten Gesamtrang waren wir zum Auftakt der Saison dennoch sehr zufrieden. Zu bemerken wäre noch die anfängliche Nervosität am Start, die vom Regattaleiter aber mit Black Flag Starts schnell beendet wurden.

Die Meersburger Pokalregatta verbanden wir dieses Jahr mit unserem Urlaubstörn auf dem Obersee. Dieses Mal war ich selbst als Steuermann gefragt. Die Crew wurde durch Hilde ergänzt. So konnte sie endlich einmal, ihrem Wunsch entsprechend vom Schiff aus tolle Regattafotos schießen.

Bei vier gewerteten Wettfahrten mit gutem Wind konnten wir einen dritten Platz realisieren.

Als nächste Veranstaltung stand im August unser Heimrennen mit dem Zeller Pokal auf dem Plan. Als Lokalmatadore waren wir natürlich besonders gefordert.

Bei erneut sehr wenig Wind und gleichzeitig schwül-heißen Temperaturen konnten wir den Ansprüchen dann aber doch gerecht werden. Am Ende standen wir nach drei Leichtwindwettfahrten ganz oben auf dem Treppchen, wie unsere strahlenden Gesichter beweisen.

Auch im September in Kressbronn sind wir wieder in geänderter Besetzung angetreten. Dieses Mal ist Ingo nicht dabei, dafür aber wieder Hilde. Das war sicherlich mitentscheidend für unseren ersten Platz im Gesamtklassement bei zwei Laufsiegen. Im Rückblick – ich wage es kaum zu sagen – hatte dieses Wochenende die beste Wettfahrt der gesamten Saison zu bieten. 3-4 Beaufort bei schönstem Wetter.

Dann, zu guter Letzt der Höhepunkt der Serie, die Konstanzer Schlusslicht. Auch auf Grund guter Meldzahlen und der Beteiligung von Seglern anderer Flotten. Joachim Bleißfuß von der Flotte Schlei und



die Blenkners von der Flotte Eckernförde waren für die nationale Aufwertung zuständig.

Bei typischer Inversionslage im Oktober, war sehr langes Warten auf Wind angesagt bis sich der Nebel endlich verzogen hatte: Mit einem Laufsieg und dem ersten Frühstart in fünf Jahren haben wir die Schlusslicht auf einem achten Platz beendet.

Die Regattaserie war bis zur Endabrechnung der drei Besten in die Wertung eingehenden Regatten sehr spannend verlaufen.

In der Vorausschau für 2012, dem 70-jährigen Folkebootjubiläum sowie dem 100-jährigen Bestehen unseres Radolfzeller Yachtclubs, freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder auf interessante und spannende Wettfahrten unserer Bodenseeflotte.



Die Bodenseemeister 2011





Folkebootwetter in Staad zur Eichhornregatta

von Gerhard Wohlbold – Regattawart Flotte Bodensee

Perfekte Regattabedingungen in Konstanz Staad zu den diesjährigen Eichhornregatten für Drachen und Folkeboote. Am Samstag noch Dauerregen und mäßiger Wind, überraschte der Sonntag mit Sonne und Wind bis zu 5 Bft. Bei diesen hervorragenden Bedingungen konnte Wettfahrtleiter Jürgen Birkle insgesamt 5 Wettfahrten durchführen. Am besten mit den Bedingungen kam, wie im Vorjahr, Norbert Herrmann (Kressbronner Segler) zurecht.

Souverän mit 3 Laufsiegen und 6 Punkten siegte er vor Peter

Häusler (Yachtclub Radolfzell) der mit 10 Punkten Zweiter wurde. Mit knappem Rückstand erreichte Gerhard Kunze (SV Purren Konstanz) den dritten Rang.

Von Wettfahrtleitung und Landteam des SV-Staad bestens versorgt, endete am Sonntagnachmittag ein anstrengendes Regattawochenende mit der Siegerehrung und Übergabe einer Jubiläumstorte zum siebzehnjährigen Bestehen des Folkebootes.

Gothenschild

von Sabine Knegenderf

Endlich mal Wind! Bei 4-5 Windstärken legte Peewee eine schöne lange Bahn für 30 Nordische und ca. 15 Internationale Folkeboote vom Wannsee Richtung Kladow aus.

Gunter May kam in der 1. Wettfahrt vor Udo Pflüger und uns (GER 902) als Sieger ins Ziel. Udo hatte als Steuerberater Per Jörgensen an Bord. Per hatte Alumasten für Udo und Stefan Schneider mitgebracht. Stefan bastelte zu lange an seinem neuen Mast herum, so dass er den ersten Start versäumte.

In der zweiten Wettfahrt siegte der Alumast, sprich Ufo Pflüger mit seiner dänischen Mannschaft. Paul Stübecke zeigte mit seinem 2. Platz, dass sein neues Schiff nicht nur schön, sondern auch schnell ist. Gunter ließ sich nicht abschütteln und belegte Rang 3.

In der dritten Wettfahrt gab Andreas Blank mit seinen beiden Damen Gas. Katja bewies Frauenpower beim Ausbaumen. Susanne Pflüger zeigte ihrem Mann, was eine Harke ist.

Nach drei langen Wettfahrten mit ordentlich Wind, Sonnenschein und fast Mittelmeerfeeling ging es zurück in den Hafen. Abends wurde dieses Gefühl nur noch mit einem super spanischen Buffet im Segel Club Gothia getoppt. Eine Stunde mit kostenlosem Getränkeverzehr sorgte für eine beschwingte Stimmung.

Am Sonntag war nur noch das schöne Sommerwetter übriggeblieben. Wind gab es kaum noch. Trotzdem wurde eine Wettfahrt gestartet. Nach einer Runde schief der Wind völlig ein. 300 m vor dem Ziel in Pole-Position hörten wir das Abbruchsignal. Schade, wir hätten gerne unseren 12. Platz in der 2. Wettfahrt gegen einen 1. Platz ersetzt. Danke für den Schlepp nach Hause!!!



Jubiläums-Polo
sailshirt.com



Schleipokal und Landesmeisterschaft Schleswig-Holstein

von Joachim Bleifuß

Der Schleipokal war die erste Regatta der Saison 2012 für uns Nordlichter. Ausrichter war wie in jedem Jahr der Schlei-Segel-Club und stattfinden sollte er am 12. und 13. Mai. Gekoppelt war er diesmal an die Schleswig-Holsteinische Landesmeisterschaft, die der Deutsche Seglerverband zum vierten Mal ausrichtete.

Die Dänen sind seit Jahren immer gern gesehene Gäste zum Schleipokal an der Schlei, aber da er in diesem Jahr an eine offene Meisterschaft gekoppelt war, ließ es sich auch der ehemalige dänische Meister Johnny Jörgensen nicht nehmen, den weiten Weg von Jägerspris auf sich zu nehmen. Gefreut haben wir uns natürlich über alle Teilnehmer und mit 24 Meldungen waren die Voraussetzungen für eine Ranglistenregatta gegeben.

Die Wettervorhersage für den Samstag war mit Starkwind von 7 Beaufort auf der Großen Breite angesagt, was den Eckernförder Hans Pommer letztlich davon abgehalten hat, seinem älteren Holzfolkeboot diese Strapaze zuzumuten, da er wie andere auch auf eigenem Kiel zur Schlei kommen wollte. Daher starteten nur 23 Schiffe.

Der Wettergott schien aber kein Fan der Folkebootregatten zu sein, denn er legte noch einen drauf. Als die Folkeboote sich auf den Weg zur Regatta machten und starten wollten, wurden mindestens 8 Beaufort gemessen. Die Wettfahrtleitung entschied sich, die Wettfahrten für Samstag abzusagen, nachdem mehrere Segler schon den schützenden Hafen von Borgwedel angelaufen hatten. Viele Segler blieben dort liegen, die anderen, die mutig genug waren, zurückzusegeln, kamen zum Teil mit Hilfe der DGzRS und einiger leistungsstarker Motorboote wieder heil in den Hafen.

Man sah es den Seglern an, sie waren trotz nicht gesegelter Regatten ziemlich geschlaucht und als Veranstalter bedanken wir uns bei ihnen, dass die meisten es trotzdem noch zum kurzfristig vorgezogenen Grillen und dem Freibier ausgehalten haben, obwohl bei dem Wetter Glühwein sicher passender gewesen wäre. Aber es sind eben nicht nur die Boote, die robust und wetterbeständig sind, sondern auch die Personen, von denen sie gesegelt werden.

Die Regatten für Sonntag, den 13. Mai, wurden von der Wettfahrtleitung eine Stunde vorverlegt, um mindestens die drei erforderlichen Wettfahrten durchführen zu können, was dann auch bei moderaten Windverhältnissen gelang.

Vor der eigentlichen Preisverteilung bedankte sich Bjarne Lorenzen, der Wettfahrtleiter, bei den Helferinnen und Helfern des Schleipokals. Den Seglern dankte er für die fairen Wettfahrten, die Veranstaltung ging ohne Proteste vonstatten.

Gewinner des diesjährigen Schleipokals und gleichzeitig Schleswig-Holsteinischer Landesmeister wurde die Crew von F DK 972 mit Johnny Jörgensen .

Walter Furthmann (Yacht Club Strande) auf F GER 466 erreichte den zweiten Platz, den dritten Platz holte sich Holger Reimer (Flensburger Segel Club) auf F GER 839. Vierter, und damit bester Schleisegler, wurde Friedrich Mahr (Missunder Yacht Club) auf F GER 896, gefolgt von Joachim Bleifuß (Schlei Segel-Club) auf F GER 911.



Sommerlicher Sparr-Preis in Berlin

von Klö

Wettfahrtleiter Thomas Strasser fand 27 Folkebootmeldungen im Briefkasten der SV 03. Ein schönes Meldeergebnis für die erste wichtige Regatta (Faktor 1,2) in Berlin. Sogar ein Essener Boot (F GER 497) hatte den Weg nach Berlin gefunden!

Leider wurde die Geduld der Segler am Sonnabend auf eine harte Probe gestellt. Flaute aus östlichen Richtungen (Ostwind ist in Berlin immer eine Herausforderung!) ermöglichte uns trotz dreier Startversuche keine einzige Wettfahrt! Ein wunderbarer Begrüßungsabend mit einem traditionell hervorragenden kalt-warmen Buffett, gekrönt vom leckeren Erdbeerdessert mit Eis entschädigte die Segler dann am Abend für die lange Wartezeit auf dem Wasser bei sommerlichen 30 Grad im Schatten.

Neuer Versuch am Sonntag! Die Wettfahrtleitung hatte in weiser Voraussicht den Start um eine Stunde vorverlegt und legte bei Ostwind 3-4 einen gut segelbaren Up-and-Down-Kurs auf der Großen Breite aus.

Paul Stübecke mit seinem neuen Schiff F GER 1010 kam mit den komplizierten Windverhältnissen am besten zurecht und gewann die erste Wettfahrt vor Andreas Blank (F GER 645) und Stefan Schneider (F GER 764).

Die Windverhältnisse blieben. Die zweite Tageswettfahrt konnte Sabine Kneendorf (F GER 902) vor Reinhard Fischer (F GER 700) und wieder Stefan Schneider für sich entscheiden.

Auch für die dritte Wettfahrt brauchten die Tonnen nicht verlegt zu werden. Sie gewann Stefan Schneider vor Klö (F GER 560) mit seiner

Mannschaft und Rainer Birkenstock (F GER 504). Beim Zieldurchgang zur dritten Wettfahrt zeigten uns die Flaggensignale an: Es wird noch eine vierte Regatta und damit einen Streicher des schlechtesten Ergebnisses geben! Reinhard Fischer gewann vor Klö und Sabine Kneendorf.

Damit stand das Endergebnis

fest: Stefan Schneider gewann den Sparr-Preis vor Sabine Kneendorf und Reinhard Fischer. Andreas Blank wurde Vierter vor Klö, der wieder einmal den Bericht für die FolkeNews schreiben darf.

Noch eine Bemerkung, nicht am Rande: Die Berliner Folkeboot-Szene verzeichnet in den letzten Jahren Umsteiger aus

anderen Bootsklassen, besonders aus dem H-Boot- und Drachenlager. Wir freuen uns sehr über die neue Konkurrenz, sie belebt die ohnehin schon starke Berliner Folkebootflotte!

DAS NORDISCHE FOLKEBOOT VON BRANDT-MØLLER



NEW FUNCTION – NEW CLASSIC – CLASSIC WOODEN NORDISCHE FOLKEBOOTE

3 VARIANTEN DES NORDISCHEN FOLKEBOOTES
GANZ GFK – KOMBINATION GFK/HOLZ – GANZ HOLZ

FOLKEBOOTE VON BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI SIND IN SPITZENQUALITÄT
UND AUS BESTEN MATERIALIEN GEBAUT – VON UNTEN BIS OBEN



BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI
SKOVNÆSVEJ 6 – 3630 JÆGERSPRIS
TEL: +45 4731 0677 – FAX: +45 4731 7782
www.divaroyal.com – bmb@divaroyal.com



Ranglistentraining im SCE

von Sönke Durst, Sportwart der DFV

Am Himmelfahrtstag und dem anschließenden Freitag dieses Jahres fand in Eckernförde das Ranglistentraining (ehem. Bestentraining) der deutschen Flotte statt.

Ursprünglich wurde diese Veranstaltung ins Leben gerufen, um den besten zehn Crews der deutschen Flotte eine Gelegenheit zu bieten, in einem gemeinsamen Training sich gegenseitig schnell zu machen und an die einst so überstarken Dänen anzuschließen. Dieser Ansatz scheint in vielerlei Hinsicht Geschichte zu sein. Zum einen zeigen sich unsere skandinavischen Freunde auf den Regattabahnen nicht mehr als unbezwingbar, zu anderen hat in den letzten Jahren das Engagement der in der Rangliste oben stehenden Crews nachgelassen, an einer solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ich konnte nach zahlreichen Telefonaten und E-Mails leider nur drei Crews aus den besten zehn für das Ranglistentraining gewinnen.



Der Lehrer Durst mit seiner Klasse

Die restlichen Plätze wurden dankbar von einigen Crews bis Ranglistenplatz 23 angenommen.

Wir erlebten an den beiden Trainingstagen hervorragende Bedingungen. Alle Boote waren mit Walki-Talkies verbunden. Dadurch konnte man sich schnell und direkt austauschen und die vorab besprochenen Trainingsinhalte ohne Zeitverzögerung ansagen und umsetzen. Am ersten Tag standen Angleichen und Kleingruppenwettfahrten (zu dritt) mit Torstart auf dem Programm. Die sechs Stunden Wasserarbeit sah man den Crews am Abend dann auch an. Leider blieben nur die Kruse-Crew und das Butze-Asta-Gespann am Abend übrig. Wir verhafteten das eine oder andere Iso-Getränk und tauschten uns über den sportlich Anspruch und die Zukunft der Regattasegelei im Folke aus.

Der zweite Tag begann mit einem anspruchsvollen, powerpoint-gestützten Vortrag von Thomas Kruse, der viele sehr nachdenkliche Gesichtsausdrücke zur Folge hatte. Anschließend ging es wieder zu Kurzwettfahrten auf die Eckernförder Bucht.

Das von einigen wenigen Crews an mich gerichtete Feedback zu dieser Veranstaltung war durchaus positiv. Die anderen, die sich kaum bzw. gar nicht geäußert haben, haben sicher auch etwas mitgenommen.

Grundsätzlich wird jedoch ein neues Konzept im Bereich Regattatraining von Nöten sein. Die Wertschätzung eines solchen Regattatrainings durch die Teilnehmer sollte dem zeitlichen, personellen und finanziellen Aufwand entsprechen.

Ich hoffe auf eine weiterhin erfolgreiche Regattasaison aller DFV-Mitglieder.

Mit Konzept zum Erfolg: Offenes Training der DFV

von Johannes Thaysen

Das diesjährige „Offene Training“ der DFV fand im Yachtclub Möhnesee mit 6 Booten und 17 Teilnehmern statt. Der Termin Mitte April war gut gewählt, denn etliche Teilnehmer nutzten das Training, um sich in die Saison einzustimmen bzw. sich für bevorstehende Regatten vorzubereiten. So waren nicht nur „Binnenschiffer“ sondern auch 3 Boote von der Küste angereist.

Dank dem YCM und dem Flottenchef Wilfried Sürth war organisatorisch alles so gut vorbereitet, dass vom Kranen bis zum guten Essen von Cordelia einfach alles so stimmte, dass die Teilnehmer sich voll auf das Training konzentrieren konnten.

Und das Training hatte es in sich: Als 2-facher Teilnehmer kann ich das wohl beurteilen: Thomas Kruse hat sich von ersten Training bis zu diesem nochmal richtig gesteigert und uns allen sehr viel vermittelt und beigebracht. Wie eigentlich? Was war so neu? Er hat einfach sein Konzept dargestellt, in vielen Einzelheiten verfeinert und an das Folke angepasst.

Eigentlich hatte ich die Idee, dieses Konzept hier vorzustellen. Aber nach Rücksprache mit Thomas haben wir beschlossen, es lieber zu lassen. Es ist einfach zu komplex und vielschichtig. Es ist besser, Ihr nehmt zukünftig am „Offenen“ Training teil. Dann

könnt Ihr auch mittels der vielen Unterlagen, die Thomas vorbereitet hat und den praktischen Segelübungen von der Startvorbereitung, über die Tonnenmanöver bis zum Unterschied zwischen Taktik und Strategie, alles selber direkt erfahren. Es lohnt sich wirklich... Wir sind froh, dass wir so einen guten Trainer mit Thomas unter uns haben, der auch mit einer gehörigen Portion Humor und einer guten Gelassenheit ausgestattet, uns das schnellere Segeln mit möglichen Regattaerfolgen beibringen kann. Danke, Thomas.



Die Teilnehmer am Möhnesee



Trophäen

von Klaus Kahl

Anfang Januar kam mein Clubkamerad Walter Muhs zu mir. Dabei hatte er Plaketten, die er auf großen Regatten entgegen genommen hatte und die von der Menge her zwei Hände gut füllen. Die meisten davon stammen von der Kieler Woche, drei weitere Metallplatten von den Siegen an den Deutschen Meisterschaften. Diese hatten die Farben Bronze, Silber und Gold. Und eine Plakette stammt vom Goldpokal aus dem Jahr 1988 und wurde auch auf der Kieler Förde ausgesegelt, organisiert vom Kieler Yacht Club.

Nun kam von Walter die Bitte: „Mach doch mal was Hübsches draus!“ . Damit es nicht so der Sprung ins kalte Wasser würde, überlegten wir zunächst gemeinsam was / wie das wohl werden könnte. Alle Plaketten sollten auf einer Holzplatte befestigt werden. Also legten wir die Trophäen vor uns auf einen Tisch und ... es zeigten sich 20 quadratische Stücke und drei runde Exemplare von den Deutschen Meisterschaften. So vereinbarten wir, die quadratischen Kieler-Woche-Plaketten in vier Reihen anzuordnen. Die runden von der DM fanden darüber Platz. Walter verabschiedete sich und ich machte mich ans Werk.

Zunächst stellte sich die Frage: „Aus welchem Material kann das gemacht werden?“ . Eine formstabile Sperrholzplatte oder aufwendig aus Tischlerplatte mit einem Anleimer drum herum? Ich könnte es auch aus massivem Holz herstellen unter der Gefahr, dass diese Platte sich wegen der Größe später verziehen könnte? Also nochmal die Plaketten sorgfältig auf eine ebene Fläche gelegt und geschaut, wie alles angeordnet werden könnte. Schließlich sollte es doch auch ansprechend aussehen. So ausgebreitet nahm ich den Zollstock zur Hand und nahm Maß, wie groß die Platte denn sein müsse. Nun wurde es schon konkreter und ich schaute nach geeignetem Material. Aus der Zeit meiner „FG 330“ hatte ich noch gut abgelagerte Teakholzleisten zur Verfügung. Diese wurden dann an den Seiten gehobelt und verleimt. Nach dem Abbinden des Leimes wurde die Platte auf Dicke gehobelt und auf Format gesägt. Damit die Kanten schöner aussehen habe ich eine Fase angeschliffen. Später soll die Platte dann ja auch an die Wand gehängt werden können. So fand sich noch ein Beschlag und ich bohrte auf der Rückseite der Platte ein Loch dafür. Der Beschlag wurde eingeklebt, die Platte komplett geschliffen und lackiert. Denn so ein „Staubfänger“ lässt sich dann später leichter reinigen.



Die Trägerplatte war also fertig, und nun sollten die Plaketten befestigt werden. Die meisten hatten Löcher und konnten mit Nägeln montiert werden. Dazu besorgte ich vernickelte Stifte mit einem ansprechenden Kopf. Diese Nägel durften nicht zu lang sein, nicht zu dick, aber auch nicht zu dünn. Bei einem Fachhändler wurde ich fündig – puh: Schwein gehabt. Zwei der DM-Plaketten hatten keine Löcher, doch ich hatte Walter bereits beim ersten Gespräch vorgeschlagen, diese ungelochten Stücke mit geeignetem Kleber zu befestigen. Die goldene DM-Plakette stammt übrigens aus dem Jahr 1986. Nun galt es die Plaketten sorgfältig auf der Platte anzuordnen, was nicht ganz so leicht war. Die Plaketten wurden über einen Zeitraum von rund vierzig Jahren gesammelt! Und da stellten sich doch geringfügige Größendifferenzen ein. Chronologisch sortierte ich die Stücke und vermittelte den Abstand auf der Platte und zwischen den Plaketten. Geringfügige Toleranzen lockern das Gesamtbild glücklicherweise eher auf. Passen also zu den kunstvoll entworfenen Plaketten, dessen Motive oft sehr schwungvolle und farbenfrohe Linien zeigen.

Nun ist es nach der Fertigstellung dem Betrachter überlassen, was dieser davon hält. Für mich bringt es auch zum Ausdruck: Sehr viele aktive und erfolgreiche Jahre kann ich erblicken. Schöne Erlebnisse mit interessanten Menschen und Situationen mögen sich dahinter verbergen. Walter konnte die Welt des Segelns pur erleben. Er konnte Wind und die Wellen spüren, die warmen Sonnenstrahlen einfangen oder musste auch so

manchen kühlen Hagelschauer ertragen.

Die verschiedensten Sinneseindrücke waren für Walter wie ein Lebenselixier. Die Auseinandersetzung mit der Natur und seiner Sagitta waren eine große Bereicherung. Doch was ist das alles ohne die ganzen sozialen Kontakte, die Walter im Laufe der vielen Jahre knüpfen konnte und weiterhin sein Seglerleben bereichern?

Ich würde rückblickend sagen: „Danke Sagitta, danke Folkeboot!“ Was denkt ihr?



Impressionen von der Kieler Woche 2012

von Jürgen Breitenbach

Zur Teilnahme an der diesjährigen Kieler Woche hatten sich leider insgesamt nur 27 Folkeboote angemeldet. Zu unserer Freude fanden aber wieder sieben dänische Spitzensegler den Weg nach Kiel und auch einige deutsche Teilnehmer scheuten die lange Anreise nicht. Es waren drei Folkeboote aus Hamburg, eins aus Flensburg, eins aus Essen, drei von der Schlei, eins aus Berlin und ein Boot aus Lübeck am Start.

Die Regattabahn F der Folkeboote lag wieder vor Wendtorf. Wir teilten uns die Bahn mit den J 24.

Der erste KW-Tag, der 21.06.2012, bescherte den Folkebooten auf der Kieler Aussenförde „Kaiserwetter“: Wind 16 Knoten, zunehmend auf 22 Knoten aus Ost, bei herrlichem Sonnenschein. Drei spannende und anstrengende Wettfahrten konnten durchgeführt werden. Ein Führungs-Trio von Ulf Kipcke, Per Jörgensen und Walther Fuhrtmann konnte sich schon nach dem ersten Tag absetzen. Nach dem spannenden Segeltag gab es zufriedene Gesichter und genügend Gesprächsstoff beim abendlichen Einlaufbier auf dem Steg in Kiel Schilksee, organisiert durch die Kieler Flotte.

Die Bedenken, dass es Probleme mit zwei Klassen auf der Bahn geben würde, bestätigten sich nicht. Das Gegenteil war der Fall: durch die 33 Starter der J24 kamen wir in den Genuss einer ca. 20% längeren Startlinie, was für reichlich Platz beim Start sorgte und zu keinen Gesamtrückrufen führte.

Der zweite Tag brachte westliche Winde um 250 Grad mit Windstärken um 16 Knoten. Es wurden drei Wettfahrten gesegelt. Die Spitze blieb unter sich. Die Führung übernahm Per Jörgensen vor U. Kipcke und W. Fuhrtmann. Abends dann das Highlight des Rahmenprogramms: Der Abend der Flotte Kiel im Clubheim des TSVS mit leckerem Spießbraten und Krautsalat. Auch nach diesem anstrengenden Regattatag genossen viele die Geselligkeit und nutz-

ten den Anlass für die Aufarbeitung des Tagesgeschehens und um ewig existierende Fragen über Trimm und Taktik zu diskutieren.

Der dritte Tag brachte Wind um 230 Grad mit 16 Knoten zunehmen bis 22 Knoten. Einige Böen lagen noch weit drüber! In der 9. Wettfahrt konnte die Wettfahrtleitung nach der Havarie eines J24 mit der Tonne diese nicht rechtzeitig ersetzen. Es segelte ein Großteil des Feldes um die falsche Tonne. Nach drei Protesten und anschließender Diskussion wurde diese Wettfahrt später annulliert. Ergebnisse nach diesem Tag: W. Fuhrtmann vor U. Kipcke, C. Thomsen und P. Jörgensen. Durch diese aufregenden Ereignisse des Tages gab es beim abendlichen Steg-Bier reichlich zu diskutieren.

Am letzten Wettfahrttag hatte das Wetter wenig Einsehen mit den Seglern. Es regnete ordentlich – den ganzen Tag. Der Wind kam mit ca 10 Knoten anfangs aus Süd, drehte dann nach Südost. Schwierige Wettfahrten mit vielen Drehern und Böen stellte noch einmal große Herausforderungen an die KW-Teilnehmer. Am Nachmittag stand dann der Sieger fest.

Am Ende gewann ein glücklicher Walther Fuhrtmann „Ich habe seit 15 Jahren versucht, die Kieler Woche zu gewinnen, jetzt hat es endlich geklappt!“

Die weiteren Platzierungen: 2. Per Jörgensen (DEN), 3. Ulf Kipcke, 4. Christian Thomsen (DEN), 5. J. Breitenbach, 6. Carl Otto Hedegard (DEN), 7. Hendrik Kold (DEN).

Fazit: Zehn anspruchsvolle Wettfahrten wurden gesegelt. Die Wettfahrtleitung machte einen souveränen Job. Durch die große Anzahl von Spitzenseglern am Start fanden die Wettfahrten auf einem sehr hohen Leistungsniveau statt. Das Rahmenprogramm gab genug Gelegenheit, die Ereignisse auf der Bahn zu erörtern und die freundschaftlichen Verbindungen zu pflegen.





Paula in Bestform: Flensburger Pokalregatta

von Sönke Durst

Nach einem fantastischen Segelwochenende über Pfingsten zeigte sich die Flensburger Innenförde vor Glücksburg als sehr launisch. Noch am Freitag peitschte ein kräftiger Westwind über die Förde, der langsam abnahm. So konnten die Teilnehmer an der Pokalregatta 2012 am Samstag pünktlich zum ersten Start um 11:10 Uhr auslaufen. Regenschauer, gepaart mit heftigen Böen und nicht unerheblichen Drehern, verlangten von den Folkecrews einiges ab. Es konnten drei Wettfahrten gesegelt werden. Die Paula-Crew mit Walther am Rohr kam am besten mit diesen Bedingungen zurecht und glänzte trotz des Abwurfes (aber sofortigen Einsammelns) von Muffti kurz nach der Luvtonne. Sie starteten gut und fanden den richtigen Rhythmus beim Kreuzen.

Zurück im Hafen schmeckte das Gratis-Flens extrem lecker und das schöne Clubgelände und -haus des FSC lud zum Verweilen ein. Am Sonntag hatte der Wind weiter abgenommen, wenn auch immer mal wieder der eine oder andere Drücker von den Ochseninseln über die Förde huschte. Das Revier erwies sich wiederum als sehr anspruchsvoll und somit zurecht meisterschaftswürdig. Die Paula lies auch an diesem Tag nichts anbrennen. Walther und seine Männer gewannen überlegen und verdient die Regatta und wurden standesgemäß geehrt.

Ich glaube, dass ich im Namen aller Regattateilnehmer spreche, wenn ich der Regattaleitung, der Gastronomie und dem ganzen FSC, sowie dem Flottenchef Robert mit seinem Gefolge unseren besten Dank für eine gelungene Segelveranstaltung ausspreche. Ich bin zuversichtlich, dass ihr auch zur IDM im August so ein gutes Organisationhändchen habt, wie ihr es schon so oft bewiesen habt. Ich freue mich drauf!



Das Boot

Von Jan Höhfeld, YCRE

Ein Boot aus Kunststoff und aus Holz
ist lange schon mein ganzer Stolz.

Es ist ein schönes Segelboot
aus Danmark und heisst „Folkeboot“.

Erschaffen wurd's vor siebzig Jahr,
es ist noch lang kein Jubilar,
in unveränderter Gestalt
ist es begehrt bei Jung und Alt.

Was ist nun dran an diesem Boot,
von dem man sagt: alles im Lot,
ich möcht's Euch sagen, möglichst schlicht,
mit diesen Zeilen im Gedicht:

Es ist, ganz einfach, zeitlos schön,
es segelt sicher und bequem
und hoch am Wind und spielend leicht:
Vollendung in der Einfachheit.

So soll es bleiben möglichst lang,
mir ist um den Bestand nicht bang,
ein Boot, das solchen Ruf kreiert,
auch seinen Marktwert nicht verliert.

Und wenn ich einst auf LORD'S Beschluss,
den Styx hinunterfahren muss,
dann hilft er mir aus meiner Not,
denn ich fahr nur im Folkeboot.

*Konzentrierte Gesichter
an der Luvtonne auf der
Flensburger Förde*





Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Herzlich willkommen in der Deutschen Folkeboot-Vereinigung!



*Setzt Euch bitte mit den
Neumitgliedern in Eurer
Flotte in Verbindung!*



Die Künstlerin Clara Zachariassen zu ihrem Werk: „Das Bild habe ich als Geburtstagsgeschenk für meinen Vater angefertigt, einem leidenschaftlichen Folkebootsegler. Mit Schablonen und Sprühlack habe ich die verschiedenen Schichten auf das MDF aufgetragen. Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Farb- und Drucktechniken und mag das durch einfache Schablonen entstandene abstrahierte Ergebnis.“

Als Vorlage habe ich ein Foto von Carmen Frisch gewählt, da es für mich das Regattasegeln sehr schön einfängt. Da ich selbst mit einem Folkeboot groß geworden bin, inspiriert mich das Segelmotiv in vielen meiner Arbeiten.“

Weitere Infos auf Ihrer Internetseite:
www.clarazachariassen.de



Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht, so wie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Johannes Thaysen
Thyrarweg 41, 24837 Schleswig
Tel. 04621/33652, Fax 04621/934939
1.vorsitzender@folkeboot.de

2. Vorsitzender

Christian Wedemeyer
Grünebergstraße 75, D-22763 Hamburg
Tel. 040/8806675, Fax 040/85403738,
mobil 0171/9741571
2.vorsitzender@folkeboot.de

Kassenwart

Hans-Jürgen Heise
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen
04101/46133, miniundhilka@kabelmail.de

Sportwart

Sönke (Asta) Durst,
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg,
0431/6408809, sportwart@folkeboot.de

Pressewart/Redaktion

Dr. Stefan Goes (kommisarisich)
Lindenstraße 23a, 23558 Lübeck
mobil 0177/7701160, Fax 0451/8818509
presse@folkeboot.de

Internet-Obmann

Harald Koglin, Neuerker Weg 22 A,
14167 Berlin, Tel. 030-8177733,
hkoglin1@t-online.de.

Technische Obfrau

Traute (-Maria) Genthe, Fliegender
Holländer 19, 24159 Kiel, 0431/372236,
Fax 0431/372247,
E-Mail: traute@m-genthe.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am
Anfang eines jeden Jahres

Eigner	Euro 60,-
Mitsegler	Euro 30,-
Schüler, Studenten	Euro 10,-
Jugendliche	Euro 0,-

Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung
Deutsche Bank AG Kiel
BLZ: 210 700 24, Kto.-Nr.: 0 351 916 00
BIC: DEUTDEDB210
IBAN: DE 07 2107 0024 0035 1916 00

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

Berlin

Stefan Klabunde, Tel. 030/20607459
klabunde-s@snaflu.de
Pichelsdorfer Str. 3, 13595 Berlin

Bodensee

Rainer Willibald, Tel. 07735-1240
rainer.willibald@t-online.de
Mühlenstr. 11 a, 78343 Gaienhofen

Eckernförde

Dr. Norbert Lins, Tel. 04351-81529
Dorfstraße 10, 24360 Barkelsby
dr.lins@t-online.de

Essen

Heiner Fahnenstich, Tel. 0162/4249421
h.fahnenstich@t-online.de
Birkenweg 11B, 42579 Heiligenhaus

Flensburg

Dr. Robert Winkler, Tel. 0461/182190
info-an@dr-robert-winkler.de
Friedrichstr. 41, 24937 Flensburg

Hamburg

Thomas Behrens, Tel. 040/7427649
thomas.behrens@folkeboot-hh.de
Kap-Horn-Weg 15, 21129 Hamburg

Kiel

Walther Furthmann, Tel. 0431/396234 p und
0431/6486152 d, wf466@gmx.de
Friedrichsruher Weg 160, 24159 Kiel

Lübeck

Britta Rosehr, Tel. 01 70/9 03 72 13
b.rosehr@freenet.de
Zwinglistraße 2, 23568 Lübeck

Möhnese

Wilfried Sürth, Tel. 02 28/28 43 06
mail@wsuerth.de
Am Hönchen 12, 53127 Bonn

Mecklenburg-Vorpommern

Frithjof Höse, Tel. 038204/15363
frido@folkeboot-mv.de
Am Dorfeich 20 18184 Broderstorf

Impressum

Möhnese

Wilfried Sürth, Tel. 02 28/28 43 06
mail@wsuerth.de

Am Hönchen 12, 53127 Bonn

Schlei

Klaus Kahl, Tel. 04624/800875

folke-klaus@t-online.de

Dachsgang 8, 24848 Kropp

V-Mann Folke Junior

Hartwig Sulkiewicz, Tel. 040/28056205

hartwig@sulkiewicz.de

Alstertwiete 13, 20099 Hamburg

FOLKENEWS

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

Herausgeber:

Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Redaktion und Anzeigen:

Dr. Johannes Thaysen

Thyrarweg 41, 24837 Schleswig

Tel. 04621/33652, Fax 04621/934939

presse@folkeboot.de

Satz und Druck:

Mussack Unternehmung GmbH

Druck. Gestaltung. Marketing.

Hauptstraße 97, 25899 Niebüll

Tel. 046 61/900 17-0, Fax 900 17-20

www.mussack.net · info@mussack.net

Bezugskosten:

im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 15. 9. 2012

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Redaktionsmitarbeiter in den Flotten

Hamburg

Rolf Pollähn, Hamburg

Telefon: 0 40/82 72 10

Kiel

Fritz Lübbe, Kiel

Telefon: 04 31/39 31 93

Regina Augustin

Bülker Weg 2-6, 24229 Strande,

Telefon: 0 43 49/90 97 98

Berlin, Bremen, Bodensee, Essen, Flensburg, Lübeck, Möhnese, Schlei, Flotte Mecklenburg-Vorpommern, Eckernförde
siehe Flotten-Obleute

INTERNET-LINK:

http://www.folkeboat.com

http://www.folkeboot.de

http://www.folkebaad.kk



Die FOLKENEWS wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname		Geburtsdatum	
Name		Telefon	
Straße		Bank	
PLZ	Ort	Konto-Nr.	
Club		BLZ	
Flotte	Datum	Unterschrift bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters	

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- Eigner Mitsegler
 Eignergemeinschaft Fest bei F _____

Segelnummer F _____ wechselnd

Baujahr _____

Rumpf-Baustoff Holz GFK

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine „Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift“.

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden



Ausschreibung:

„70 Jahre Nordisches Folkeboot“

im Rahmen der Berliner Meisterschaft für Nordische Folkeboote

Veranstalter

Segler-Verein Stößensee e.V. (SVSt)

Termin

14. bis 16. September 2012

Meldeschluss

07. September 2012

Meldestelle

Segler-Verein Stößensee e.V.
Havelchaussee 129, 14055 Berlin, Deutschland
Internet: www.svst.de, E-Mail: sport@svst.de
Fax: 0049 (0)30 / 308 145 66

Meldegeld

Das Meldegeld beträgt 70,- € pro Boot und ist unter Angabe des Namens des Steuermannes und gegebenenfalls der Segelnummer auf folgendes Konto einzuzahlen:

Segler-Verein Stößensee
Konto-Nr.: 3 804 106
BLZ: 100 100 10
Postbank Berlin

Der Anspruch auf Zahlung des Meldegeldes entfällt nicht durch Rücknahme der Meldung oder durch Fernbleiben des Bootes. Das Meldegeld wird nicht zurückerstattet.

Veranstaltungen

14.09.2012

11.00 Uhr 1. Ankündigungssignal
19.00 Uhr Begrüßungsabend

15.09.2012

11.00 Uhr 1. Ankündigungssignal
19.00 Uhr Geburtstagsfeier
„70 Jahre Nordisches Folkeboot“

16.09.2012

11.00 Uhr 1. Ankündigungssignal
14.00 Uhr Letzte Startmöglichkeit

Zwei Stunden nach Ende der Wettfahrten findet die Preisverleihung statt.

Allgemeine Informationen

- Teilnehmende Boote werden jeweils 90 Minuten vor Beginn der 1. Wettfahrt am Tage vom Hafen des Segler-Verein Stößensee zum Regattagebiet geschleppt.
- Aufstellmöglichkeiten für Zelte und Wohnwagen sind auf dem Clubgelände vorhanden.